

Der Autodieb von Mauenheim

Es war ein ganz normaler Wintertag. Es war Montagmorgen. Um 7.00 Uhr klingelte mein Wecker. Ich war noch todmüde. Aber ich stand dann doch auf. Ich ging unter die Dusche und machte mich fertig für die Arbeit. Ich putzte meine Zähne, frisierte meine Haare und machte mein Frühstück. Ich machte mir ein Müsli und mein Kaffee. Dann zog ich meine Jacke und Schuhe an und nahm meine Autoschlüssel. Ich machte die Tür auf dann bemerkte ich, dass mein Mercedes nicht vor der Haustür war, wo ich es immer parke. Ich schaute mich um, aber mein Auto ist nicht da. Ich befragte alle meine Nachbarn ob jemand mein Auto gesehen hatte. Da sah ich meine Nachbarin Frau Müller. Ich rief: „Frau Müller mein Auto ist weg! Haben Sie es gesehen?“ Sie sagte: „Nein“. Ich war total wütend und traurig, weil mir sowas passiert war. Dann fiel mir der berühmte Detektiv Kugelblitz ein. Er war früher in meiner Schulklasse. Ich rief ihn an und erzählte alles. Er sagte zu mir: „Cinar, mein alter Freund! Natürlich komme ich und helfe dir!“ Am nächsten Tag kam er zu mir nach Hause. Zuerst befragte er alle Einwohner von Mauenheim. Detektiv Kugelblitz hatte eine Idee. Wir wollten uns nachts verstecken und auf die Lauer legen. Es war Mitternacht. Wir zogen uns an und nahmen unsere Jacken und Taschenlampen. Wir versteckten uns hinter den Büschen vor meinem Haus, aber keine Spur von dem Dieb. Es war eiskalt und gruselig. Ich hatte Angst und ich fing an zu zittern. Wir warteten bis etwas passierte. Plötzlich sahen wir was. Da war jemand, der schwarz angezogen war. Er ging in das Nachbarshaus rein. Ich dachte, ob es mein Nachbar ist. Er kam wieder und holte etwas. Ich glaubte, es ist ein Dieb der aus dem Gefängnis geflohen ist. Aber warum hat er ein Haus? Ich hatte ganz viele Fragen, die ich mir nicht beantworten konnte. Plötzlich ging er in das Auto Audi R8 von meinem Nachbar.

Herr Kugelblitz schlug vor, dass wir am nächsten Tag nochmal suchen sollten. Aufgrund der Ermittlungen, schlug ich ihm vor, dass Herr Kugelblitz bei mir Übernachten soll. Wir gingen nach Hause und schliefen ein. Um 8:00 Uhr morgens klingelte es an der Haustür. Es war Frau Müller von nebenan. Sie erzählte mir aufgeregt, dass ihr Auto verschwunden ist. Ich dachte sofort, dass das Auto in der Nacht von Frau Müller war. Ich fragte meinen Nachbarn Herrn Otto. Wir klingelten bei ihm. Dann machte Herr Otto die Tür auf. Wir erklärten ihm, dass es einen Autodieb in Mauenheim gibt. Herr Otto sagte: „Habt ihr schon einen Verdächtigen?“ Dann erzählte Herr Otto wie er immer sieht, dass Herr Schulz sich immer rausschleicht. Dann gingen wir nach Hause. Am nächsten Tag klingelte es an der Haustür. Herr Kugelblitz stand auf und machte die Tür auf.

Es war Herr Schulz. Herr Kugelblitz fragte: „Was ist denn los?“ Herr Schulz berichtete, dass sein Auto verschwunden war. Kugelblitz fragte Herrn Schulz: „Warum schleichen Sie sich jede Nacht aus dem Haus?“ Herr Schulz sagte: „Ich bin immer zuhause.“

Jetzt war Herr Kugelblitz verwirrt. Herr Kugelblitz sagte: „Komisch Frau Müllers Auto ist auch weg! Wir wissen nicht was wir machen sollen!“ Kugelblitz und ich dachten: „Einer von denen lügt uns doch an! Vielleicht Herr Otto. Er will uns eine falsche Spur legen!“

Als es Mitternacht wurde, machten wir uns fertig und gingen hinter die Büsche. Wir beobachteten das Haus von Herrn Otto. Es war wieder eiskalt und dunkel. Ich hatte große Angst. Ich fing wieder an zu zittern. Wir sahen nur, dass alle Lichter im Haus aus waren. Wir dachten, dass er schon eingeschlafen war. Auf einmal bemerkten wir ein Schatten. Wir hörten auch Schritte, die immer näher kamen. Auch der Schatten kam immer näher und näher. Ich hatte weiche Knie und fing an zu schwitzen. Ich flüsterte zu Detektiv Kugelblitz: „Ich habe Angst!“ als der Schatten und die Schritte am Busch vorbei waren, guckten wir nach oben. Es war ein schwarz angezogener Mann.

Er hatte eine Maske auf. Plötzlich holte er einen Stock und kam zum Busch und schlug uns auf den Kopf. Wir waren sofort ohnmächtig. Als wir aufwachten und aufstanden waren alle Autos weg bis auf das von Herrn Otto. Wir dachten sofort, dass er der Dieb ist. Aber Herr Otto ist ein alter Mann! Wie hatte er das nur geschafft? In der Dunkelheit beobachteten wir ihn. Er saß nun in seinem Wohnzimmer. Das Licht brannte. Er saß vor dem Kamin und hatte einen Koffer mit Geld vor sich. Er telefonierte mit jemandem. Wir schlichen zum Fenster. Da hörten wir wie er sagte, dass er sich sofort um die Autos kümmern soll. Detektiv Kugelblitz hatte eine Idee! Er schlug vor, dass wir durch den Garten schleichen sollen um ins Haus zu kommen. Ich fand die Idee ganz gut. Aber wir hatten ein wenig Angst, dass wir von Herrn Otto erwischt werden. Aber wir waren ja zu zweit. Die Gartentür war offen. Wir stürmten das Haus. Wir riefen laut: „Wir wissen Bescheid!“ Wir nahmen ihn fest und fesselten Herrn Otto an den Stuhl. Wir sagten: „Geben sie es zu!“ Wir fragten ihn, warum er das gemacht hat. Er fing an zu weinen und bettelte. Er sagte: „Bitte ruft nicht die Polizei. Ich habe Schulden. Wenn ich die nicht bezahle, wird die Bank mein Haus wegnehmen. Ich brauchte dringend Geld. Die ganzen Autos sind auf den Schrottplatz. In 1 Stunde werden die Autos auseinander genommen und als Kleinteile weiter verkauft!“ Schnell rannten wir sofort zum Schrottplatz hinter der Etzelstraße am Bahndamm. Tatsächlich dort standen die ganzen Autos aus der Nachbarschaft. Wir riefen die Polizei und erzählten alles. Herr Otto kam in Haft und musste für 1 Jahr ins Gefängnis. Wir holten unsere Autos ab. Detektiv Kugelblitz und ich waren die Helden von Mauenheim. Sogar unsere Fotos waren in den Zeitungen.

967 Wörter von Cinar Yavas - 4b Nibelungenstraße